

# Der Neubau des burgerlichen [i.e. bürgerlichen] Waisenhauses in Bern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **25 (1938)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mit kunstvollen Glasuren veredeln. Daneben blüht eine recht freudige dekorative Behandlung fertiger Stücke.

Eine Gruppe jüngerer, an der kunstgewerblichen Abteilung der Gewerbeschule ausgebildeter Silberschmiede hat formschöne Geräte und Schmuckstücke ausgestellt. Zinngeräte aus Zinnblech gepresst sind neu und von vorläufig nicht restlos erfreulicher Formgebung. Viel Gutes leistet die Zürcher Handweberei: kultiviertes Tischleinen, gute Möbelstoffe, und zwar sowohl Struk-

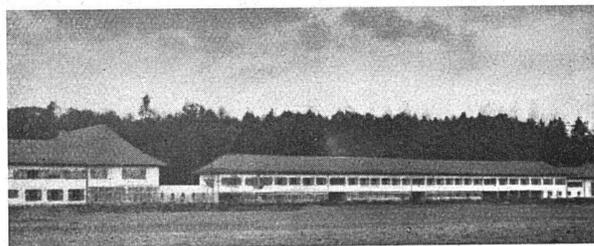
turstoffe, wie in letzter Zeit mehr und mehr mit guten, in die Fläche komponierten Blumen- und geometrischen Mustern versehene Meterware oder auch Gewebe für Wandbehänge. Einige haben sich mit kleineren Stücken auch in Gobelinwirkerei versucht. Es waren ferner einige erfreuliche Stickereien vorhanden. Neuartig sind die reizvollen neuen Vorhang- oder Wandstoffe in Schiffstickerei, die das Zürcher Spezialgeschäft Hartung ausführen lässt.

*E Sch.*

## Der Neubau des burgerlichen Waisenhauses in Bern

Die Bern-Burger können es sich leisten, für ihre Waisenkinder einen komfortablen und soliden Bau zu erstellen. Es mögen etwa 40 Kinder sein, die im August dieses Jahres ihr neues Heim beziehen. Die grosszügige Anlage steht auf dem Waldeckgut gegen Ostermundigen zu gelegen und dehnt sich weit und langgestreckt am Waldrand hin, gegen Süden frei und sonnig sich ausbreitend. Ein Gelände von 54,000 m<sup>2</sup> gibt ein Gefühl von Freiheit und Bewegungsmöglichkeiten. Etwa 1,500,000 Franken soll der Bau kosten. Auf bestimmte burgerliche Wünsche hin soll er sich ganz im traditionellen Rahmen halten, doch unter Berücksichtigung neuer Erfahrungen und neuer Mittel auf dem Gebiete der modernen Bautechnik. So vereinigen sich helle Glaswände, raffiniert ausgebaute Räume (Küche, Bäder, Turnhalle etc.) mit einem Dach auf dem Hauptbau, das an ein zünftiges Bauernhaus erinnert und das man im Interesse einer vernünftigen Sachlichkeit gerne etwas niedriger gesehen hätte. Man weiss aber, dass selbst der Architekt in solchen Dingen nicht immer durchdringen kann und sich gelegentlich einer «demokratischen» Mehrheit zu fügen hat.

Gesamthaft betrachtet ist hier eine Musteranlage von mehr als lokaler Bedeutung erstanden. Architekt *Rudolf Benteli*, S. I. A., hat vor zwei Jahren anlässlich eines Planwettbewerbes unter burgerlichen Architekten mit seiner Arbeit den ersten Preis errungen und hat nun den Bau auch ausgeführt. Die bauliche Anlage setzt sich aus Hauptbau, Pensionärabteilung, Zöglingbau und Schulhaus zusammen. Zwischen den beiden Enden (Hauptbau und Schulhaus) schwingt sich der Zöglingbau leicht gebogen dahin und verbindet mit einem 130 Meter langen Gang die einzelnen Baugruppen zu einem Ganzen. Man hat das Prinzip der Familienanlage ausgebildet, so dass immer 15 Kinder baulich und erzieherisch zu Gruppen zusammengefasst sind. Einzelzugänge, Wohnzimmer, Aufenthaltsräume usw. vermitteln den Eindruck der Familienzugehörigkeit, und nur die Haupt-



lokale (Speisessaal, Küche, Turnhalle, Schulräume) sind für alle gemeinsam vorgesehen. Ein wunderbar gelegenes Schwimmbassin misst 12 × 25 m.

*ek.*

### Kunstgewerbeladen «Interieur» in Bern

Bern ist ein schlechtes Pflaster für kunstgewerbliche Bestrebungen: vor bald 15 Jahren hat sich das erste Kunstgewerbegeschäft an einer der Hauptgassen aufgetan, aber wenige Jahre später musste es wieder geschlossen werden; auch eine Wohnbedarfablage konnte nicht festen Fuss fassen. Unternehmungslustige Frauen haben aber die Idee einer Boutique für gute kunstgewerbliche Gegenstände immer wieder aufgegriffen und jeweils eine Zeitlang über Wasser gehalten. Nun ist das Geschäft der Cili Ringenberg an der Marktgasse unter dem Namen «Interieur» an eine Nachfolgerin Fräulein Bieri übergegangen. Nahezu 100% der Aussteller gehören dem Schweizerischen Werkbund an; damit ist zum vornherein Gewähr für Qualität geboten. Keramik, Kleinmöbel, Zinn und Glas, Schmuck, Spielwaren, Bucheinbände, Handwebstoffe in reicher Wahl füllen den kleinen, aber gut assortierten Laden. Die neue Inhaberin gibt sich alle Mühe, zwischen Produzenten und Konsumenten eine verständnisvolle Mittlerin zu sein. Sie stellt jeweils 2–3 Schaffende mit ihren Erzeugnissen für einige Zeit in den Vordergrund in Form intimer Spezialausstellungen. So sind zur Zeit auserlesene *Hausmann*-Keramiken zu einer animierenden Schau zusammengestellt, mit Handwebereien der Bernerin *Elisabeth Keller*, die als Spezialität prächtige Leinenwäsche herstellt.

*ek.*